

Inklusion kann an "meiner" Schule nicht funktionieren, weil...

Beitrag von „rotherstein“ vom 11. Februar 2013 18:24

Zitat von Mary12

ber es muss doch eine Grundlage geben, auf der ausgerechnet wird, wie viele Stunden ein Sonderpädagoge in einer Klasse ist. So ist es bei uns.

Beispiel: In einer GU-Klasse sind 2 ES-Kinder (= 7 Stunden), ein SQ-Kind (= ungefähr 3 Stunden) und ein LB-Kind (=2,7 Stunden). Daraus ergibt sich, dass der Sonderpädagoge 12,7 Stunden, also ca 13 Stunden in der Woche in der GU-Klasse oder auch "I-Klasse" ist. Ob er sich nun 10 Stunden um das LB Kind kümmert und 3 Stunden mit beiden ES-Kinder rausgeht und gar nichts für das SQ-Kind macht, ist egal. Er kann theoretisch auch einfach nur 13 Stunden mit im Klassenzimmer sein und man macht den Unterricht in Doppelbesetzung.

Wenn ein förderbedürftiges Kind hinzukommt (Anträge gestellt werden), erhöht sich die Stundenzahl dementsprechend. Das ist der Grund, warum in GU-Klassen plötzlich immer ganz viel "Förderkinder" sitzen - es werden so viele Anträge wie möglich gestellt, um die Anzahl der Stunden in Doppelbesetzung zu erhöhen.

Bei uns auf Land ist das aber so, dass wir von unserer Stammschule 4 teils weit auseinander liegende Regelschulen bedienen müssen. An unserer Stammschule aber immer noch so viele Schule wie früher, unterrichtet werden müssen. Die Klassen teils schon proppenvoll ist, unsere Kids von Seiteneinstiegern zum Großteil versorgt werden und wir Sonderschullehrer fast alle an mehreren Orten arbeiten und teilweise mehrmals am Tag die Schulen wechseln. Wir haben keinen Spielraum mehr für Abordnungen. Wir verwalten den Mangel. Der Markt an Sonderschullehrern ist leer gefegt.

Wir sind die Förderroboter. 